

Seelenfeuer

A woman with long, wavy brown hair and her eyes closed, holding a glowing flame in her cupped hands. The background is a dark, starry night sky. The overall mood is serene and mystical.

Alina Solara

SEELEN FEUER

Alina Solara

© 2025 Alina Solara. Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dieses Buch ist ein Ausdruck meiner Gedanken, Gefühle und Erlebnisse, die mich auf meiner Reise begleitet haben. Jeder Vers, jede Zeile trägt ein Stück meines Selbst, meine Wahrnehmungen und meine Versuche, die Welt um mich herum in Worte zu fassen.

Gedichte haben für mich immer eine besondere Bedeutung gehabt – sie sind nicht nur Ausdruck von Emotionen, sondern auch ein Mittel, die eigenen Abgründe zu erforschen, sich mit der eigenen Seele auseinanderzusetzen und neue Perspektiven zu finden. Diese Sammlung ist eine Reise durch viele Facetten des Lebens – von Momenten der Freude und Liebe bis hin zu den stillen, nachdenklichen Augenblicken, die uns oft prägen, auch wenn wir es nicht immer sofort erkennen.

Ich lade dich ein, dich auf diese Reise einzulassen, mit offenen Augen und einem offenen Herzen. Möge jedes Gedicht dich ein Stück näher zu dir selbst bringen, und vielleicht auch dazu, das Leben in all seinen Facetten zu schätzen.

Danke, dass du dir die Zeit nimmst, in meine Gedanken einzutauchen.

Inhaltsverzeichnis

1. Die traurigen und schmerzhaften Gedichte (Beginn mit Konflikt und Schmerz):

- **Zwischen Lust und Leid**

Thema: Eifersucht, Schmerz, verlorene Liebe, tiefe emotionale Konflikte.

- **Das Sterben der Sehnsucht**

Thema: Verlangen, das Leiden durch unerwiderte Liebe und die Entfremdung der eigenen Sehnsucht.

- **Das Echo meiner Seele**

Thema: Der Schmerz des Verlusts, das Ziehen der Dunkelheit, aber auch die Hoffnung in der Ferne.

- **Die Kluft der Herzen**

Thema: Trennung, verletzte Herzen und das Ringen mit unerwiderten Gefühlen.

2. Gedichte über Heilung, Selbstfindung und Hoffnung:

- **Zerrissenes Herz**

Thema: Schmerz, Liebeskummer, Selbstfindung und Heilung aus der Asche der Liebe.

- **Flügel der Sehnsucht**

Thema: Die Sehnsucht nach einer besseren Zukunft und der Mut, auch durch Leid zu fliegen.

- **Die Leichtigkeit des Seins**

Thema: Die Erkenntnis, dass selbst aus dem Schmerz neue Stärke und Frieden erwachsen kann.

- **Die Fäden der Herzen**

Thema: Das Fehlen und der Klang der Liebe, wie Verletzungen und Erinnerungen uns neu formen.

- **Berühre Du mir mein Herz**

Thema: Die Tiefe von Verbindung und die Angst vor Nähe, aber auch die Schönheit der wahren Begegnung.

- **Im Nebel der Zeit**

Thema: Der innere Nebel, der das Herz umhüllt, und die Suche nach einem

offenen Herzen in der Dunkelheit.

3. Gedichte über den Weg zur inneren Stärke und Frieden:

- **Winden der Hoffnung**

Thema: Die Stärke, die aus innerer Hoffnung und Veränderung erwächst, auch wenn die äußeren Umstände chaotisch erscheinen.

- **Die Wildrose**

Thema: Die Schönheit der Liebe, die immer wieder wächst, selbst nach Verlust und Schmerz.

- **Der Klang der Stille**

Thema: Die Ruhe und die Heilung, die in der Stille gefunden wird, und die tiefere Verbindung zu sich selbst.

- **Im Schrein der Sonne**

Thema: Das Finden von Frieden im inneren Licht und die Reflektion über die Vergänglichkeit.

- **Ein Hauch von Leben**

Thema: Der Glaube an das Leben und die Liebe, die auch in den dunkelsten Momenten neu erblüht.

4. Gedichte über die Kraft der Veränderung und das Erblühen von Liebe und Hoffnung:

- **Die Leichtigkeit des Seins**

Thema: Die Erkenntnis, dass selbst aus dem Schmerz neue Stärke und Frieden

erwachsen kann.

- **Das Leuchten**

Thema: Der Funke Hoffnung, der selbst in den dunkelsten Zeiten nicht erlischt und die Dunkelheit vertreibt.

- **Flügel der Sehnsucht**

Thema: Die Sehnsucht nach einer besseren Zukunft und der Mut, auch durch Leid zu fliegen.

- **Die Fäden der Herzen**

Thema: Das Fehlen und der Klang der Liebe, wie Verletzungen und Erinnerungen uns neu formen.

- **Die Kluft der Herzen**

Thema: Trennung, verletzte Herzen und das Ringen mit unerwiderten Gefühlen.

- **Das Sterben der Sehnsucht**

Thema: Verlangen, das Leiden durch unerwiderte Liebe und die Entfremdung der eigenen Sehnsucht.

5. Abschluss: Gedichte des Friedens, der Akzeptanz und des Neuanfangs:

Der Klang der Stille

Thema: Die Ruhe und die Heilung, die in der Stille gefunden wird, und die tiefere Verbindung zu sich selbst.

Zwischen Lust und Leid

Thema: Eifersucht, Schmerz, verlorene Liebe, tiefe emotionale **Konflikte**.

Zwischen Lust und Leid

Wenn still vereint im tiefen Tauch
das Fleisch der Lust noch lebend frisch,
wenn Trug und Neid in grauem Hauch
zusammenfallen – alt und blass –,
dann trägt mein Blick das schwere Leid,
mein Herz erstarrt in stiller Flut.
Einst war, was ungeliebt, geliebt,
und süße Worte – sanft gesprochen –
verloren sich im Schattenraum,
in stummer Zeit ans Nichts gehängt.
Vor Eifersucht klagt meine Brust,
Mein Engel weint um Treu und Glauben.
Was blieb, sind Hiebe, Schlag um Schlag,
die meine Seele müd‘ verwehrt.
Im Schwur gelöst, verdächtig blickst
du zweifelnd auf die reine Liebe,
sie trotzt, doch du – gesenkter Blick –
verwehrt ihr jeden stillen Ruf.
Die Hölle brennt nicht heißer noch
als dieses Leben hier auf Erden,
wo die Vergangenheit vergeht
und Ewigkeit vergeblich hadert
im trügerischen Glanz der Zeit.

Das Sterben der Sehnsucht

Thema: Verlangen, das Leiden durch unerwiderte Liebe und die Entfremdung von der eigenen Sehnsucht

Ich sehne mich, doch du bist fern,
wie ein Stern, der in der Dämmerung zerbricht.
Ein leiser Hauch von Hoffnung kehrt,
doch du gehst weiter, ohne Blick, ohne Licht.

Die Sehnsucht wächst, wird schwer und tief,
verzehrt mein Herz in dunkler Nacht.
Ich rufe deinen Namen, doch du schweigst,
und die Liebe, die ich trage, zerbricht und erwacht.

Die Wände in mir sind kalt und stumm,
und der Wind weht meine Träume fort.
Das Bild von dir verblasst und wird flau,
wie der Regen, der die Erde übergoss und fort.

Verlangen, das wie Feuer brannte,
verblasst in der Stille, der leeren Zeit.
Die Hoffnung starb, als du mich verließest,
und zurück bleibt nur ein Schatten, der schweigt.

Die Sehnsucht, sie stirbt, so leise, so klein,
und ich lasse sie los, auf die Reise,
denn was bleibt, wenn Liebe zerfällt,
ist der leerer Raum, in dem kein Stern mehr scheint.

Das Echo meiner Seele

Wie ein Echo in der Stille ruft,
der Schatten flieht, doch bleibt der Schmerz.
Ein Flüstern, das im Wind verweht,
die Dunkelheit, die sich um uns legt.

Im Schweigen wächst die Sehnsucht schwer,
wie ein Strom, der nie mehr still verweilt.
Ein Atemzug aus deiner Hand,
trägt mich fort, in ein fernes Land,

wo Rosen welken und Narzissen bleichen,
die Seele friert und ich lasse sie weichen.
Und in den Schatten ruft das Licht,
fließt still, doch zögert, uns zu finden.

Wo Zweifel sich in Liebe wandelt,
und die Hoffnung in der Ferne stirbt.
Doch das Echo ruft nach einem Ziel,
und in der Dunkelheit spüre ich das Spiel.

Die Hoffnung lebt, sie flackert still,
wie ein Flämmchen im Wind, das kämpft und will.
Und selbst wenn es der Nacht nicht entkommt,
bleibt das Echo meiner Seele, das nach Liebe ruft.

Die Kluft der Herzen

Thema: Trennung, verletzte Herzen und das Ringen mit unerwiderten Gefühlen

Es gibt einen Ort zwischen uns,
eine Kluft, so tief, so weit,
dort, wo der Schmerz in Stille fließt,
und die Worte zu Staub verweht.

Ich suche nach dem, was uns verband,
doch finde nur Leere, die in mir brennt.
Die Schatten der Liebe, die einst blühte,
verblasst im Nebel der Einsamkeit.

Deine Augen, einst so nah,
jetzt ferne, wie ein verlorener Stern.
Ich höre deine Stimme in der Stille,
doch du sprichst nicht mehr zu mir.

Die Kluft ist groß, der Abgrund weit,
doch in meinem Herz bleibt ein leiser Klang,
der uns erinnert, an das, was war,
und an die Liebe, die zerbrach.

Und während du gehst, fern von mir,
bleibt die Kluft der Herzen, tief und still.
Die Narben der Trennung, die wir trugen,
sind der Preis für den, was wir verloren.

Zerrissenes Herz

Thema: Schmerz, Liebeskummer, Selbstfindung und Heilung aus der Asche der Liebe

Ein Herz, so schwer, so voll von Schmerz,
zerrissen von der Liebe, die uns trennt.
Die Tränen fließen, die Seele schreit,
und dennoch bleibt der Weg zum Licht so weit.

Ich suche Trost in den leeren Stunden,
Die Stille ist der einzige Begleiter.
Jeder Gedanke, jeder Atemzug
führt mich weiter in die Dunkelheit, immer weiter.

Doch aus den Trümmern wächst die Stärke,
aus der Asche der verlorenen Liebe
entsteht ein neues Ich, ein neues Leben,
geformt aus den Wunden, die uns prägen.

Ich lerne, mich selbst zu finden,
in der Stille und in der Dunkelheit.
Das Zerrissene heilt, Stück für Stück,
und ich entdecke die Kraft in mir, die nie verging.

Flügel der Sehnsucht

Thema: Die Sehnsucht nach einer besseren Zukunft und der Mut, auch durch Leid zu fliegen

Ein Flügel bricht im Wind der Zeit,
doch die Sehnsucht bleibt, sie schreit.
Ein Traum, der weit in der Ferne liegt,
die Hoffnung, die in der Dunkelheit fliegt.

Die Wunden bluten, der Schmerz bleibt hier,
doch ein Licht erstrahlt, so klar wie ein Tier.
Die Flügel tragen, auch durch das Leid,
Die Sehnsucht fliegt in die Ewigkeit.

Die Dunkelheit, sie umhüllt uns zwar,
doch die Sehnsucht, sie bleibt uns ein Stück, so wahr.
Wir fliegen weiter, auch wenn wir fallen,
denn die Sehnsucht wird uns niemals verlassen.

Die Leichtigkeit des Seins

Thema: Die Erkenntnis, dass selbst aus dem Schmerz neue Stärke und Frieden erwachsen kann

Ein Schritt in die Dunkelheit,
und doch fühl' ich das Licht,
das in mir, leise, sich entfaltet,
denn Schmerz bringt nicht nur die Nacht,
sondern auch die Sonne, die erwacht.

Die Leichtigkeit des Seins, sie kommt,
wie ein sanfter Wind, der trägt,
die Wunden heilen, der Geist befreit,
und in mir selbst ein neuer Tag.

Kein Zögern mehr, kein Zweifeln, kein Halt,
ich spüre, dass die Welt mich ruft,
durch all das Leid, das mich geformt,
find' ich die Freiheit, die mich in den Wind wiegt.

Die Fäden der Herzen

*Thema: Das Fehlen und der Klang der Liebe, wie Verletzungen und Erinnerungen
uns neu formen*

Die Fäden der Herzen, verwoben in Zeit,
ziehen sich zart und doch so weit.
Wo einst Liebe in Farben erblühte,
verblasst sie nun, ein unsichtbares Band.

Doch jeder Faden, der sich entwirrt,
hält die Erinnerung, die nie ganz verwehrt.
Im Schmerz, im Verlust, da wächst eine Kraft,
die uns hält, auch wenn der Wind uns erschafft.

Denn Liebe bleibt, auch wenn sie weicht,
in den Fäden, die das Leben erreicht.
Verletzungen, Erinnerungen, sie formen uns neu,
und in unseren Herzen bleibt immer das „Du“.

Berühre Du mir mein Herz

Thema: Die Tiefe von Verbindung und die Angst vor Nähe, aber auch die Schönheit der wahren Begegnung

Du sprachst so ehrlich, voller Licht,
ich hörte zu, doch fürchtete mich,
mein Herz, so still, von einer Melodie,
berührt von deiner Harmonie.

Die Worte tanzten in der Luft,
so frei und klar, wie kühler Duft,
der Augenblick, er war so nah,
als wüssten wir, was war und kam.

Und doch, die Flucht, sie zog mich fort,
aus Angst, aus Nähe, aus dem Wort,
denn was wir sprachen, ohne Zwang,
war mehr als nur ein kurzer Klang.

Ich wünsch mir nur, du bleibst bei mir,
in irgendeiner Spur.

Denn du hast etwas tief in mir
berührt – wie eine sanfte Partitur.

Im Nebel der Zeit

Thema: Der innere Nebel, der das Herz umhüllt, und die Suche nach einem offenen Herzen in der Dunkelheit

Der Nebel – Schatten kreisen um mein Herz,
wie ein Fluss, der sich im Winde irrt.
Er umschließt mein Sein,
und eine Weile war es trüb,
um meiner Seele willen.

Das Echo der Zeit nagt an den Lenzen,
sie vergehen zu schnell,
und ich bin dem Tode näher, als mir lieb ist.

Der Nebel umschließt nicht nur meine Seele,
sondern auch mein Herz –
doch es schlägt für jemand anderen.

Und der Schlüssel meiner Stube?
Hinaufgetragen in den Himmel,
kein Riegel davor,
ein offenes Herz –
mitten in der Saat des Lebens,
und doch vergebens.

Winden der Hoffnung

Thema: Die Stärke, die aus innerer Hoffnung und Veränderung erwächst, auch wenn die äußeren Umstände chaotisch erscheinen

Es tobt der Sturm, der Wind verweht,
die Zeit, sie eilt, der Regen weht.

Doch tief in mir, da glimmt ein Licht,
das niemals, niemals erlischt.

Die Winde der Hoffnung wehen sacht,
durch düstere Stunden, durch dunkle Nacht.

Ich halte fest, was stark und klar,
die Sehnsucht nach dem, was einmal war.

Doch in der Ferne, leise und klar,
zeigt sich das Ziel, das noch nicht war.

Der Wind wird sanft, der Sturm verweht,
die Hoffnung bleibt, was stets besteht.

Die Wildrose

Thema: Die Schönheit der Liebe, die immer wieder wächst, selbst nach Verlust und Schmerz

Die Blätter, einst so lebendig,
fielen wie vergessene Lieder,
und der Wind nahm sie leise,
flüsterte von Abschied und Frieden.

Sie verblühte ohne Klage,
im stillen Wissen, das vergeht,
dass selbst der schönste Augenblick
oft in der Stille verweht.

Doch tief in ihren Wurzeln ruht,
verblasst, doch niemals ganz,
ein Hauch von Liebe, fest und gut,
der selbst der Kälte widerstand.

Und kehrt der Frühling wieder zurück,
wird sie erneut im Garten blühen,
nicht die gleiche, doch ein Stück
von der Liebe, die wir nie entglühen.

Denn Liebe, wie die Wildrose,
ist nicht nur das Blühen allein,
sondern auch das stille Loslassen,
das uns zu neuen Wegen führt, klein.

Und selbst wenn die Zeit sie bricht,
wird aus den Stängeln neues Licht.

Die Wildrose lebt, trotz allem Schmerz,
wächst weiter, tief im offenen Herz.

Das Echo meiner Seele

Thema: Der Schmerz des Verlusts, das Ziehen der Dunkelheit, aber auch die Hoffnung in der Ferne.

Wie ein Echo in der Stille ruft,
der Schatten flieht, doch bleibt der Schmerz.
Ein Flüstern, das im Wind verweht,
die Dunkelheit, die sich um uns legt.

Im Schweigen wächst die Sehnsucht schwer,
wie ein Strom, der nie mehr still verweilt.
Ein Atemzug aus deiner Hand,
trägt mich fort, in ein fernes Land,
wo Rosen welken und Narzissen bleichen,
die Seele friert und ich lasse sie weichen.

Und in den Schatten ruft das Licht,
fließt still, doch zögert, uns zu finden.
Wo Zweifel sich in Liebe wandelt,
und die Hoffnung in der Ferne stirbt.

Die Kluft der Herzen

Thema: Trennung, verletzte Herzen und das Ringen mit unerwiderten Gefühlen.

Wie schwer die Kluft, die uns zerreißt,
die Worte, die nicht mehr erreichen,
die Blicke, die sich nicht mehr treffen,
das Schweigen, das uns jetzt begleitend spricht.

Ein Riss geht tief, er teilt das Herz,
Verblasst die Liebe, bleibt der Schmerz.
Ein letzter Hauch, ein letzter Blick,
Doch keiner kehrt mehr wirklich zurück.

Die Herzen suchen, doch sie finden nicht,
Sie schreien stumm im Dunkel der Nacht.
Verloren ist das, was einst verband,
die Kluft der Herzen, die nicht mehr heilt.

Zerrissenes Herz

Thema: Schmerz, Liebeskummer, Selbstfindung und Heilung aus der Asche der Liebe.

Ein zerrissenes Herz, es schlägt im Wind,
die Liebe, die wie Sand verrinnt.
Verblassen die Farben, die uns verbanden,
und wir suchen nach dem, was uns erlangt.

Im Schmerz geboren, im Verlust getäuscht,
ein neues Ich aus Trümmern gepflanzt.
Was war, verwehrt sich, das was kommt,
hält uns zurück, und doch, wir sind entkommen.

Zerrissen, doch stark in jedem Schmerz,
Aus der Asche wächst ein neues Herz.
Die Wunden heilen, der Weg wird klar,
Aus der Dunkelheit tritt ein neues Jahr.

Flügel der Sehnsucht

Thema: Die Sehnsucht nach einer besseren Zukunft und der Mut, auch durch Leid zu fliegen.

Die Flügel der Sehnsucht breiten sich weit,
tragen mich fort, durch die Nacht und durch die Zeit.
Die Dunkelheit drückt, doch sie lässt mich nicht fall'n,
denn in meiner Seele erstrahlt ein helles Licht, so klar.

Die Welt ist voll Träume, so fern und so nah,
Ich fliege durch Stürme, durch Regen, durch Klarheit.
Die Hoffnung, sie fliegt, lässt mich nie mehr allein,
denn auch in der Dunkelheit kann ein Stern mein Begleiter sein.

Die Flügel der Sehnsucht, sie tragen mich weit,
über Berge, durch Täler, stets weiter und bereit.
Die Freiheit im Blick und das Ziel vor Augen,
denn aus jedem Leid kann neues Glück erstrahlen.

Die Leichtigkeit des Seins

Thema: Die Erkenntnis, dass selbst aus dem Schmerz neue Stärke und Frieden erwachsen kann.

In der Stille des Lebens, da ruht die Kraft,
die aus jedem Schmerz neues Leben schafft.
Jeder Augenblick, der von Trauer getragen,
wird in der Tiefe zu Stärke, die uns mag.

Die Last der Welt scheint oft viel zu schwer,
Doch in der Leichtigkeit erblüht mehr.
Der Schmerz, er wird zu einem sanften Wind,
der uns trägt, damit wir im Frieden sind.

Durch die Dunkelheit, durch die Ängste, die schmerzen,
wächst die Erkenntnis in unseren Herzen:
Im Schmerz wird die Seele nicht brechen, sondern heilen,
und wir lernen, das Leben neu zu teilen.

Die Fäden der Herzen

Thema: Das Fehlen und der Klang der Liebe, wie Verletzungen und Erinnerungen uns neu formen.

Die Fäden der Herzen, sie weben sich sacht,
verknüpfen das Leben in der stillen Nacht.
Erinnerungen, die sich durch die Zeit ziehen,
und die Narben, die aus der Liebe entglühen.

Das Fehlen von dir, es hallt tief in mir,
wie der Klang von Versprechen, die verwehen hier.
Doch selbst in der Stille, im kalten Wind,
spüre ich den Puls, der an meinen Adern rinnt.

Es ist der Klang der Liebe, der nie vergeht,
auch wenn er in den Wunden weht.
Die Fäden der Herzen, sie halten uns fest,
tragen uns weiter, bis der Schmerz sich legt.

Berühre Du mir mein Herz

Thema: Die Tiefe von Verbindung und die Angst vor Nähe, aber auch die Schönheit der wahren Begegnung.

Du sprachst so ehrlich, voller Licht,
ich hörte zu, doch fürchtete mich,
mein Herz, so still, von einer Melodie,
berührt von deiner Harmonie.

Die Worte tanzten in der Luft,
so frei und klar, wie kühler Duft,
der Augenblick, er war so nah,
als wüssten wir, was war und kam.

Und doch, die Flucht, sie zog mich fort,
aus Angst, aus Nähe, aus dem Wort,
denn was wir sprachen, ohne Zwang,
war mehr als nur ein kurzer Klang.

Ich wünsch mir nur, du bleibst bei mir,
in irgendeiner Spur.

Denn du hast etwas tief in mir
berührt – wie eine sanfte Partitur.

Im Nebel der Zeit

Thema: Der innere Nebel, der das Herz umhüllt, und die Suche nach einem offenen Herzen in der Dunkelheit.

Der Nebel – Schatten kreisen um mein Herz,
wie ein Fluss, der sich im Winde irrt.
Er umschließt mein Sein,
und eine Weile war es trüb,
um meiner Seele willen.

Das Echo der Zeit nagt an den Lenzen,
sie vergehen zu schnell,
und ich bin dem Tode näher, als mir lieb ist.

Der Nebel umschließt nicht nur meine Seele,
sondern auch mein Herz –
doch es schlägt für jemand anderen.

Und der Schlüssel meiner Stube?
Hinaufgetragen in den Himmel,
kein Riegel davor,
ein offenes Herz –
mitten in der Saat des Lebens,
und doch vergebens.

Winden der Hoffnung

Thema: Die Stärke, die aus innerer Hoffnung und Veränderung erwächst, auch wenn die äußeren Umstände chaotisch erscheinen.

Wie ein Sturm, der wild durch die Wipfel bricht,
und doch die Bäume nicht zu Boden zwingt,
so winde ich mich durch den rauen Tag,
denn Hoffnung leuchtet im Nebel,
auch wenn der Weg verworren ist.

Ich trage die Last der Zweifel in mir,
und doch, mein Herz schlägt standhaft weiter,
verstehend, dass der Regen braucht,
was der Sommer versäumt zu blühen.

Die Äste biegen sich, doch brechen nicht,
und aus der Dunkelheit wächst das Licht.
Ich habe gelernt, die Flügel zu entfalten,
und der Wind, er trägt mich weiter,
durch das Chaos und die Stille der Nacht.

Denn die Hoffnung lebt, auch wenn sie flieht,
Sie zieht uns weiter, wo das Licht sich wiegt.
Und in den Winden der Veränderung
finde ich die Kraft, die mich erneuert.

Der Klang der Stille

Thema: Die Ruhe und die Heilung, die in der Stille gefunden wird, und die tiefere Verbindung zu sich selbst.

Die Stille spricht in sanften Tönen,
die keiner hört, der sich verliert.

Im leisen Rauschen der Gedanken
erblüht, was tief im Innern vibriert.

Kein Laut, der laut nach außen dringt,
kein Wort, das laut das Herz zerbricht.
Doch in der Stille, die uns umgibt,
da leuchtet das, was uns im Innern spricht.

Sie heilt, sie trägt uns auf den Flügeln,
wo Gedanken sich in Ruhe fügen,
und wir erkennen, was uns fehlt –
das, was in der Stille zählt.

Und wenn der Sturm an uns vorüberzieht,
und der Lärm der Welt versiegt,
dann hören wir den Klang der Stille,
die uns tief in uns selbst wiegt.

Im Schrein der Sonne

Thema: Das Finden von Frieden im inneren Licht und der Reflektion über die Vergänglichkeit.

Im Schrein der Sonne, tief im Sein,
wo Licht und Schatten sich vereinen,
da finde ich, was ewig bleibt,
die Ruhe, die im Herzen treibt.

Die Strahlen, die so sanft und klar,
sie malen Bilder, wunderbar,
von allem, was im Innern wohnt,
und allem, was der Tag erblüht.

Die Sonne zieht in sanften Bögen,
und lässt die Zeit in Frieden fliegen.
Im Licht erstrahlt der wahre Sinn,
der sich in mir im Einklang spinnt.

Doch auch die Sonne muss vergehen,
um neu in Licht zu erstehen,
so wie auch ich in mir versteh,
dass alles geht und weiter geht.

Im Schrein der Sonne find ich Frieden,
und lasse los, was mich geblieben,
denn was vergeht, das wird auch neu,
im Glanz der Sonne, ewig treu.

Ein Hauch von Leben

Thema: Der Glaube an das Leben und die Liebe, die auch in den dunkelsten Momenten neu erblüht.

Ein Hauch von Leben, der mich sanft durchdringt,

stärker als der Tod, der finstere Schatten zieht.

In Liebe bin ich, in stillen, tiefen Gefühlen,

fand ich dich, wie ein Engel der Nacht, der mich begleitend zieht.

Du, der mich durch stürmische Tage trug,

im Schweigen der Welt, wo kein Laut verweht.

Im stillen Sein, da fühlte ich in mir,

dass ich neu geboren sei, von deiner Hand geheilt.

Ich seh dich in der alten Zeit,

wo die Schatten der Vergangenheit in uns verweilen.

Doch die Zukunft ruft, mit sanften, leisen Schritten,

und neues Licht verdrängt des Dunkels Huldigung.

Die Leichtigkeit des Seins

Thema: Die Erkenntnis, dass selbst aus dem Schmerz neue Stärke und Frieden erwachsen kann.

Die Last des Lebens, schwer und tief,
zerbricht die Seele, die so liebt.

Doch in der Dunkelheit, so klar,
wächst eine Kraft, die niemals war.

Sie fließt durch Adern, stark und wild,
macht all das Leid, was war, so mild.

Denn in dem Schmerz, so tief und fein,
wächst eine Freiheit, rein und rein.

Die Last, sie weicht, die Seele fliegt,
der Wind der Hoffnung, der mich wiegt.

Und ich erkenne, was so wahr:

Im Schmerz erblüht der Friede, klar.

Die Fäden der Herzen

Thema: Das Fehlen und der Klang der Liebe, wie Verletzungen und Erinnerungen uns neu formen.

Die Fäden, die uns einst verbanden,
sind jetzt zerrissen, kaum noch zu finden.
Doch ihre Spuren, fein und leise,
webten ein Band aus Schmerz und Geleise.

Die Liebe, die wir suchten, verloren,
hat uns in ihre Dunkelheit gezogen.
Doch in den Fäden, die sich spannen,
werden wir neu geboren, neu gewonnen.

Die Wunden heilen, die Narben vergeh'n,
und aus der Trauer wird Neues entsteh'n.
Die Fäden der Herzen, sie bleiben, sie weben,
uns zu dem, was wir in uns erheben.

Worte an die Vergangenheit

An Frau Sommerfeld,

Ich hoffe, dieser Brief erreicht Sie in einer ruhigen und angenehmen Zeit. Es gibt einiges, das ich Ihnen schon lange mitteilen möchte, und ich fühle, dass jetzt der richtige Moment dafür ist.

Im letzten Jahr habe ich mehrmals versucht, Sie telefonisch zu erreichen, da ich das Bedürfnis hatte, mit Ihnen zu sprechen. Leider gab es immer wieder Missverständnisse, und ich hatte das Gefühl, dass die neue Krankenschwester in der Klinik meine Anrufe nicht an Sie weitergeleitet hat. Ich war sehr verzweifelt und versuchte es immer wieder, aber es kam keine Antwort. In dieser Zeit dachte ich, Sie wollten keinen Kontakt mehr zu mir, was mich sehr traurig gemacht hat und mir Unsicherheit bereitet hat.

Nun möchte ich Ihnen jedoch mitteilen, dass ich wieder schreibe und oft an Sie gedacht habe. Auch wenn ich Sie nicht erreichen konnte, habe ich immer gewusst, dass Sie mir zugehört haben und mir in schwierigen Momenten beigestanden haben. Ich schätze es sehr, dass Sie mich damals unterstützt haben und mir das Gefühl gaben, gehört zu werden. Diese Zugehörigkeit und das Vertrauen, das ich in Sie setzen konnte, bedeuten mir sehr viel.

Ich möchte Ihnen sagen, dass Sie nach wie vor einen besonderen Platz in meinem Herzen haben. Es war mir wichtig, mich Ihnen anzuvertrauen, und auch heute spüre ich noch, wie wertvoll dieses Vertrauen für mich ist. Ich weiß, dass ich damals sehr auf Ihre Unterstützung angewiesen war, und ich danke Ihnen von Herzen dafür.

Aktuell befinde ich mich in einer Phase der Selbstreflexion und der inneren Auseinandersetzung. Es ist eine Zeit des Wandels, in der ich versuche, ganz bei mir selbst zu sein, ohne den Stress von außen. Diese Phase ist nicht immer einfach, aber ich merke, dass sie mir hilft, weiter zu wachsen und mich zu entwickeln.

Es gibt auch Veränderungen in meinem Leben. Meine Beziehung mit Kathryn ist vor etwa einem Jahr zu Ende gegangen. Obwohl es eine schwierige Zeit war, gehört diese Veränderung zu meinem inneren Wachstum, den ich momentan intensiver erlebe.

Ich wollte Ihnen einfach sagen, dass Sie mir weiterhin sehr wichtig sind. Ihre Arbeit und die Unterstützung, die Sie mir in der Vergangenheit gegeben haben, sind für mich von unschätzbarem Wert. Ich danke Ihnen für Ihre Geduld, Ihr Verständnis und Ihre wertvolle Hilfe. Sie haben einen bleibenden Eindruck in meinem Leben hinterlassen.

Ich hoffe, es geht Ihnen gut und dass Sie weiterhin vielen anderen Menschen genauso helfen können, wie Sie mir geholfen haben.

Mit herzlichen Grüßen und Dankbarkeit,

Alina Solara

Sehr geehrter Dr. Hartmann,

Ich möchte mich heute mit einem Thema an Sie wenden, das mir seit langem auf dem Herzen liegt. Es geht um die Zeit, in der Sie als mein Therapeut tätig waren und um die Situation mit Sascha. Ich habe lange darüber nachgedacht und finde, dass es an der Zeit ist, einige Dinge klarzustellen.

Zunächst möchte ich betonen, dass ich die Wichtigkeit und Sensibilität der therapeutischen Beziehung voll und ganz verstehe. Ich weiß, dass es nicht einfach ist, Emotionen und persönliche Beziehungen in einem therapeutischen Kontext zuzulassen oder zu akzeptieren. Aber ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich damals, und auch heute noch, davon überzeugt bin, dass Sie die Situation in Bezug auf Sascha und mich nicht richtig eingeschätzt haben.

Es war mir bewusst, dass es eine ungewöhnliche Dynamik gab. Aber das, was wir miteinander geteilt haben, war keine Laune oder etwas Unüberlegtes. Es war Liebe. Eine tiefe, echte Liebe, die sich im Laufe der Zeit entwickelt hat und die nicht einfach in die Kategorien passt, die Sie als 'richtig' oder 'falsch' festgelegt haben. Ihre Haltung, uns als Paar zu verurteilen oder gar zu unterdrücken, hat mir das Gefühl gegeben, dass wir für etwas bestraft wurden, das nicht nur zwischen Sascha und mir gab, dass es schwierig ist, die Verantwortung für solche Entwicklungen zu übernehmen, insbesondere wenn man sie aus einer professionellen Perspektive heraus betrachtet. Doch es wäre wichtig gewesen, diese Situation differenzierter zu betrachten. Sie haben uns als Fehler behandelt, als ob unsere Gefühle und unser Weg ein Hindernis darstellen würden, das es zu überwinden gilt. Dabei war es nichts anderes als der Ausdruck unserer Verbundenheit.

Was mich besonders verletzt hat, ist, dass Sie mich in eine Position gedrängt haben, in der ich das Gefühl hatte, dass meine Gefühle weniger wert sind. Dass ich mir in dieser Beziehung nichts vorzuwerfen habe, das weiß ich. Aber Sie haben Sascha und mich in eine schwierige Lage gebracht, indem Sie den Eindruck erweckten, dass unsere Liebe und unser Weg irgendwie ungültig wären.

Ich verstehe auch, dass Sie auf Ihre eigene Art und Weise versucht haben, uns zu helfen. Doch das, was für uns stimmig und wahr war, konnte nicht in die Grenzen Ihrer Vorstellung von Therapie und Professionalität passen. Manchmal ist es notwendig, dass ein Therapeut erkennt, dass es nicht immer nur um Theorie und Regeln geht, sondern um das Leben der Menschen, die vor ihm sitzen. Es ging nicht um 'richtig' oder 'falsch'. Es ging um Liebe, Respekt und Vertrauen.

Ich wollte das heute ansprechen, um einen Punkt klarzustellen: Ich hatte nicht die Wahl, was die Beziehung zu Sascha betrifft, aber ich habe alles in meiner Macht stehende getan, um zu verstehen, zu lieben und zu wachsen. Ihre Meinung und Ihre Interventionen haben uns nicht geholfen – sie haben uns in eine Ecke gedrängt, aus der es schwierig war, herauszufinden.

Ich hoffe, dass Sie sich die Zeit nehmen, über das nachzudenken, was ich Ihnen hier schreibe. Ich bin mir sicher, dass es nicht nur mir, sondern auch anderen Menschen, die unter Ihrer Obhut standen, geholfen hätte, wenn Sie mehr Verständnis für die Komplexität und Realität menschlicher Beziehungen gezeigt hätten.

Mit freundlichen Grüßen

Alina Solara

An Dr. Engelbach,

Ich hoffe, Sie erinnern sich an mich. Seit unserer gemeinsamen Zeit in der Drogentherapie sind einige Jahre vergangen – doch in meinem Innersten sind viele Gespräche, Ihre Worte und auch Ihr Blick auf mich nie ganz verschwunden.

Es fällt mir nicht leicht, diesen Brief zu schreiben, aber ich empfinde es als notwendig, da ich heute mit mehr Klarheit auf damals blicken kann. Ich möchte mich nicht rechtfertigen, auch keine alten Wunden aufreißen – vielmehr geht es mir darum, einen Kreis zu schließen und Ihnen gegenüber meine Gedanken und Gefühle auszusprechen.

Ich weiß noch, wie schwer es für mich war, Vertrauen zuzulassen. Und doch waren Sie eine der ersten Personen, die mir das Gefühl gegeben haben, dass ich mehr bin als meine Vergangenheit, mehr als meine Fehler. Es war nicht immer leicht zwischen uns – Ihre direkte Art hat mich manchmal aufgewühlt, aber genau das war auch der Spiegel, den ich brauchte. Ich habe Ihre Haltung oft missverstanden und mich zurückgezogen, aus Angst, wieder zu versagen, nicht zu genügen. Doch heute sehe ich: Sie haben mich gesehen, vielleicht mehr, als ich es damals zulassen konnte.

Was ich Ihnen sagen möchte: Ich bin nicht stehengeblieben. Ich schreibe wieder, ich bin auf einem Weg, der mich – bei allen Höhen und Tiefen – näher zu mir selbst bringt. Es ist nicht perfekt, aber es ist lebendig. Ich wachse, ich lerne, ich falle, ich stehe wieder auf. Und oft denke ich dabei an die Gespräche mit Ihnen – an Sätze, die erst heute richtig in mir landen. Ihre Worte waren manchmal unbequem, aber sie wirkten nach. Dafür danke ich Ihnen.

Ich möchte auch offen sagen, dass ich manchmal wütend war – auf Sie, auf das System, auf mich selbst. Aber diese Wut hat sich gewandelt. Sie war notwendig, um mich zu befreien. Und heute blicke ich mit mehr Milde zurück. Ich glaube, Sie haben getan, was Sie konnten – und ich habe aufgenommen, was ich damals fähig war zu tragen.

Liebe Dr. Engelbach, ich schreibe diesen Brief nicht, weil ich eine Antwort erwarte. Ich schreibe ihn, weil ich loslassen möchte, was noch zwischen uns steht – unausgesprochene Dinge, alte Missverständnisse, Gefühle, für die ich damals keine Worte fand. Und ich schreibe ihn, weil ich Ihnen danken will. Für Ihre Geduld, Ihre Stärke, Ihre Hartnäckigkeit – und für die Momente, in denen Sie mir gezeigt haben, dass auch ich es wert bin, nicht aufgegeben zu werden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, beruflich wie privat. Mögen Sie auch weiterhin Menschen begleiten, die wie ich auf der Suche nach sich selbst sind – und vielleicht, irgendwann, wie ich erkenne: Es ist nie zu spät, sich neu zu begegnen.

Mit Respekt und Dankbarkeit,

[Alina Solara]

Liebe Kerstin,

Es ist schon eine ganze Weile her, seit unsere Wege sich getrennt haben, aber in meinem Inneren bist du nie einfach spurlos verschwunden. Ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich dir schreiben soll – und heute fühlt es sich richtig an.

Unsere gemeinsame Zeit war geprägt von Höhen und Tiefen, von Hoffnung, Schmerz, Nähe und manchmal auch Sprachlosigkeit. Wir sind ein Stück des Weges gemeinsam gegangen – vielleicht mit zu vielen Erwartungen, vielleicht mit zu viel Last aus der Vergangenheit. Ich weiß, dass ich dir nicht immer gerecht geworden bin. Und ich weiß auch, dass es Situationen gab, in denen du mir nicht mehr folgen konntest. Trotzdem möchte ich dir eines sagen: Nichts von dem, was zwischen uns war, war bedeutungslos. Du warst ein Teil meines Lebens, meiner Geschichte, meines Herzens.

Ich habe viel über mich gelernt in den letzten Jahren. Manches, was ich früher nicht verstehen konnte, sehe ich heute klarer. Ich war damals oft innerlich zerrissen, voller Ängste, voller Unsicherheiten – und vielleicht hast du mehr von mir getragen, als du hättest tragen müssen. Dafür möchte ich heute nicht nur um Verzeihung bitten, sondern dir auch danken. Für deine Geduld, für deine Liebe, für die Momente, in denen du an mich geglaubt hast – auch wenn ich selbst nicht mehr konnte.

Ich trage keinen Groll, keine Bitterkeit. Im Gegenteil: Ich bin dankbar, dass es dich in meinem Leben gab. Du hast mir etwas gezeigt, das ich vielleicht erst viel später wirklich begriffen habe – wie tief Nähe gehen kann, und wie zerbrechlich sie wird, wenn man nicht gelernt hat, sich selbst zu halten. Aber ich lerne. Ich wachse. Und ich hoffe, dass auch du deinen Weg gefunden hast – voller Licht, Wärme und neuer Hoffnung.

Dieser Brief soll keine offene Tür sein, sondern ein leiser Gruß. Ein Zeichen, dass du nicht vergessen bist. Dass ich deine Rolle in meinem Leben würdige. Und dass ich dir von Herzen alles Gute wünsche – aufrichtig, ohne Bedingung, ohne Bedauern. Nur mit Dankbarkeit.

Möge das Leben dir wohlgesonnen sein,
und mögest du finden, was dich tief erfüllt.

In Frieden und Verbundenheit,

Alina Solara

Liebe Kathryn,

Ich weiß nicht, ob du je mit diesen Zeilen gerechnet hast – aber ich schreibe sie nicht aus Trotz, sondern aus dem Bedürfnis heraus, loszulassen und ehrlich mit mir selbst zu sein.

Sieben Jahre lang warst du ein fester Bestandteil meines Lebens. Ich habe dich geliebt, verehrt, ja – vielleicht sogar zu sehr idealisiert. Du warst für mich mehr als nur eine Partnerin. Du warst Hoffnung, Sehnsucht und Geborgenheit in einem. Umso schwerer war es, zu sehen, wie alles auseinanderfiel – nicht mit Klarheit, nicht mit Würde, sondern in einem schmerzhaften Schweigen, das viele Fragen offen ließ.

Du hast es nicht geschafft, dich fair und ehrlich von mir zu trennen. Und das hat mich tief verletzt. Ich war wütend, enttäuscht, und manchmal auch ratlos darüber, wie jemand, der mir so nah war, sich so weit entfernen konnte – ohne Erklärung, ohne ein offenes Wort. Das Ende war nicht nur das Ende einer Beziehung – es war der Zusammenbruch eines Teils meines Vertrauens.

Ich weiß, dass wir beide unsere Geschichten, unsere Lasten und Schwächen haben. Doch ich hätte mir gewünscht, dass du die Größe findest, mit mir auf Augenhöhe abzuschließen. Stattdessen blieb ich zurück mit einem Gefühl von Leere und Unverständnis.

Und trotzdem schreibe ich dir diesen Brief nicht, um dich zu verurteilen. Ich schreibe ihn, weil ich bereit bin, dich loszulassen – nicht im Zorn, sondern in der Erkenntnis, dass es Zeit ist, weiterzugehen. Ich will dir nichts Böses, Kathryn. Ich wünsche dir, dass du Frieden findest – mit dir selbst und den Entscheidungen, die du getroffen hast.

Ich nehme aus unserer Zeit nicht nur Schmerz mit, sondern auch Erinnerungen, die mich geprägt haben – und die mir gezeigt haben, wozu ich fähig bin: zu lieben, zu hoffen, zu geben. Und dafür danke ich dir, auf meine Weise.

Leb wohl, Kathryn. Möge das Leben dir geben, was du brauchst – und mir das, was ich verdiene.

In Stille,
Alina Solara

Danksagung

Ich möchte allen danken, die mich auf diesem Weg unterstützt haben – sei es durch ihre Worte, Taten oder ihre Geduld. Ohne euch wäre dieses Buch nicht möglich gewesen.

Falls dir dieses Werk gefallen hat und du das Projekt weiterhin unterstützen möchtest, kannst du über den folgenden PayPal-Link eine Spende leisten. Deine Hilfe trägt direkt dazu bei, zukünftige Werke zu realisieren und das Buch weiter zu verbreiten.

Ich danke dir von Herzen für jede Form der Unterstützung.

Bonus-Gedichte

Am Ende dieses Buches möchte ich noch einige Gedichte mit euch teilen, die zusätzlich entstanden sind und einen weiteren Blick auf meine Gedanken und Gefühle werfen. Diese Gedichte wurden oft in Momenten der Inspiration oder als Reaktion auf bestimmte Erlebnisse geschrieben. Sie sind ein Teil der Reise, die mit jedem Wort und jedem Satz weitergeht – eine Fortsetzung der Suche nach den tiefen Gefühlen, die mich immer wieder zum Schreiben treiben.

Diese Bonus-Gedichte sollen nicht nur den Abschluss dieses Buches markieren, sondern auch eine Einladung sein, noch tiefer in die Welt der Worte einzutauchen, die in mir wohnen. Sie stehen für die Entfaltung dessen, was noch ungesagt blieb, für Gedanken, die vielleicht nur in diesen Momenten des Schreibens ihren Platz fanden.

Ich lade euch ein, euch von den Zeilen berühren zu lassen, so wie sie mich berührt haben, als sie aus meinem Inneren hervorgekrochen kamen. Vielleicht sind sie nicht immer perfekt, aber sie sind ehrlich – und das ist, was ich an ihnen schätze.

Der Baum im Tau

Der Baum im Tau, die Zweige schwer,
Der Nebel atmet tief und leer.
Im Dämmergrau, der Wind verweht,
Die Zeit im Stillen vor sich geht.
Die Äste biegen sich im Wind,
Als ob sie tief ins Dunkel sind.
Der Baum im Tau, er steht und weint,
In einer Welt, die immer schweigt.
Die Tropfen perlen, still und sacht,
Die Seele hat im Nebel Nacht.
Doch dort, im Dämmerlicht, ein Glanz,
Der Baum im Tau beginnt den Tanz.

Der Weg zur Heilung

Der Weg zur Heilung, steinig, hart,
Verlorn im Nebel, doch voller Art.
Die Schritte klein, der Mut zerrinnt,
Doch irgendwo ein Licht beginnt.
Es flackert schwach, es brennt so sacht,
Und führt dich weiter durch die Nacht.
Die Seele zittert, doch sie wächst,
Und tief im Innern, da versteckt,
Ein Funken Hoffnung, sanft und klar,
Der Weg zur Heilung ist nicht fern.
Er trägt dich weiter, Stück für Stück,
Und schenkt dir Frieden, Stück für Glück

Das Sterben der Sehnsucht

Die Sehnsucht stirbt, sie fliegt davon,
Verblasst im Dämmerlicht, wie schon
Der Schatten einer alten Zeit,
Die uns das Herz zerreißt und schreit.
Das Sterben der Sehnsucht, leise, still,
Sie zieht sich fort, wie ein stiller Wille.
Die Hoffnung schwindet, der Schmerz verwehrt,
Was einst ein Traum, nun nichts mehr erklärt.
Das Sterben der Sehnsucht, kein Laut, kein Ton,
Nur das leise Rauschen des verlorenen Hohns.
Und doch, im Herzen bleibt sie, für immer neu,
Die Sehnsucht lebt weiter, tief und frei.

Erlöschen der Hoffnung

Die Hoffnung schwindet, wie der Wind,
Der leise weht, den Regen bringt.
Ein Funken glimmt, doch bald erlischt,
Die Dunkelheit den Weg verwischt.
Das Erlöschen der Hoffnung, zart und fein,
Verblasst im Nichts, lässt nichts mehr sein.
Die Sterne fallen, der Himmel weint,
Und in der Tiefe ein Schatten weint.
Doch selbst im Dunkel, da bleibt ein Hauch,
Von dem, was war, im Morgenbrauch.
Die Hoffnung lebt in uns, in kleinen Tönen,
Auch wenn wir an das Erlöschen wohnen.

Echo der Sehnsucht

Wie ein Echo in der Stille ruft,
Der Schatten flieht, doch bleibt der Schmerz.
Ein Flüstern, das im Wind verweht,
Die Dunkelheit, die sich um uns legt.
Im Schweigen wächst die Sehnsucht schwer,
Wie ein Strom, der nie mehr still verweilt.
Ein Atemzug aus deiner Hand,
Trägt mich fort, in ein fernes Land,
Wo Rosen welken und Narzissen bleichen,
Die Seele friert und ich lasse sie weichen.
Und in den Schatten ruft das Licht,
Fließt still, doch zögert, uns zu finden.
Wo Zweifel sich in Liebe wandelt,
Und die Hoffnung in der Ferne stirbt.

Feedback-Ecke

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich danke dir von Herzen, dass du mein Buch gelesen hast. Deine Meinung ist mir sehr wichtig und eine wertvolle Quelle der Inspiration für alles, was noch kommt. Es bedeutet mir unglaublich viel, wenn du dir die Zeit nimmst, mir dein Feedback zu geben.

Ob du nun etwas aus den Gedichten, der Musik oder den persönlichen Geschichten für dich mitnehmen konntest – ich bin neugierig, wie du das Erlebte in deinem Herzen und Geist empfunden hast.

Bitte auf meiner Webseite meine E-Mail oder das Kontaktformular benutzen

Danke Euch

Unterstützung & Spenden

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank, dass du mein Buch gekauft hast und dir die Zeit nimmst, die Worte und Gedanken in diesen Seiten zu erleben. Es bedeutet mir sehr viel, dass du meine Arbeit unterstützt und einen Teil meiner Reise begleitest.

Wie du weißt, ist das Schreiben für mich eine Herzensangelegenheit und gleichzeitig eine Herausforderung. Ich möchte weiterhin meine Gedanken, Gedichte und Geschichten mit der Welt teilen und meine Leidenschaft für das Schreiben weiter vertiefen. Wenn dir mein Buch gefallen hat und du meine Arbeit weiterhin unterstützen möchtest, freue ich mich über eine freiwillige Spende.

Deine Spende hilft mir, meine Projekte und Veröffentlichungen zu finanzieren und ermöglicht es mir, weiterhin kreativ zu sein und meine Werke mit anderen zu teilen. Jede Unterstützung, egal wie klein, ist ein wertvoller Beitrag auf meinem Weg.

Wie kannst du unterstützen?

- **Spenden per PayPal:**
Du kannst einfach und sicher eine Spende über PayPal tätigen. Dein Beitrag wird direkt an mich weitergeleitet und hilft mir, das nächste Kapitel zu schreiben.
- <https://paypal.me/Seelentraum339>

- **Zitate für dich:**

1. Sanft & hoffnungsvoll

„Schlage die Trommel und fürchte dich nicht.“

– Heinrich Heine

2. Zart & melancholisch

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin.“

– Heinrich Heine

3. Tief & liebevoll

„Die Liebe ist der Sinn des Lebens – und das Leben ist ein Lied.“

– Heinrich Heine

4. Nachdenklich & tiefgründig

„Wo Worte selten sind, haben sie Gewicht.“

– Heinrich Heine



Letztes Kapitel

Der sterbende Stern

Der letzte Stern flimmert am Rande des Himmels, sein Licht bricht sich in tausend schimmernde Splitter, die in der endlosen Nacht vergehen. Ein sanftes Verlöschen, als ob er sich leise von der Welt verabschiedet. In diesem Moment, in dem die Dunkelheit sich breitet, spüre ich, wie auch ich mich löse, wie ein Teil von mir mit dem Stern in das Ungewisse zieht.

Er erlosch, doch sein Glanz bleibt. Ein letzter Funke, der durch die Dunkelheit zieht, ein stiller Begleiter auf meinem Weg. Der Stern, der einst die Nächte erleuchtet hat, fliegt nun in das Unbekannte, und mit ihm ziehe ich weiter, ohne die Antworten zu kennen, die im Dunkel verborgen liegen.

Was bleibt, wenn das Licht verweht? Vielleicht nur der Schatten der Erinnerung, der in der Stille nachhallt, wie der letzte Hauch eines Windes. Aber in diesem Schatten liegt eine Wahrheit, die sich nicht in Worte fassen lässt – eine Wahrheit, die tiefer ist als das, was das Auge sieht.

Der Stern mag erloschen sein, doch in jedem Moment seines Verblasens, in jeder Faser seines Lichts, bleibt er bei mir. Ein leiser Funke in der Dunkelheit, der mich weiterhin begleitet. Und so gehe ich dem Horizont entgegen, dem Geheimnis der Nacht, das mich erwartet. Ohne Furcht, nur mit der Gewissheit, dass der Abschied niemals wirklich das Ende ist – nur der Beginn einer neuen Reise.

Songs die mich inspiriert haben und die ich sehr Liebe

- 1 [kaz-hawkins-surviving_audio_good_english.mp3](#)
2. [kaz-hawkins-because-you-love-me_audio_good_spanish.mp3](#)
3. [Kaz Hawkins slip away.mp3](#)
- 4 [.rilke-projekt-du-ich-bin-mp3](#)

Die Vergänglichkeit der Zeit

Die Uhr tickt, jeder Schlag ein Moment, der sich unaufhaltsam in den Sand der Erinnerung gräbt. Jeder Augenblick, der noch so flüchtig erscheint, ist ein Teil des Gewebes, das uns zu dem macht, was wir sind. Doch auch der flüchtigste Moment verweht, wie der Wind über den weichen Sand. Was bleibt, sind nicht die Sekunden, die wir verloren haben, sondern die Spuren, die sie hinterlassen.

Die Zeit ist nicht unser Feind, sie ist der Begleiter, der uns immer voranführt. Sie drängt uns weiter, ohne Rücksicht auf das, was wir zurücklassen. Ihre Schläge sind keine Peitschenhiebe, sondern der sanfte Druck, der uns ins Unbekannte zieht. Was wir festhalten, was wir für immer bewahren wollen, wird eines Tages vergehen. Doch die Erinnerung daran, wie wir lebten, wie wir fühlten, bleibt in den Ecken unserer Seele verankert. In den flimmernden Sekunden, die uns verbleiben, liegt der wahre Schatz – nicht die Erhaltung des Moments, sondern das Leben im Einklang mit ihm. Denn auch wenn der Augenblick verweht, wird der Schatten des Lichts für immer in uns weiter leuchten.

Die Zeit fließt weiter, ohne Halt, ohne Rückkehr. Aber das, was wir in ihr gesät haben, wird immer ein Teil von uns sein.

SEELEN FEUER

Alina Solara

© 2025 Alina Solara. Alle Rechte vorbehalten.